

Da kann der Vorstand schimpfen, reden  
das findet Gehör nicht bei jedem  
es sind fast immer nur die Gleichen  
die diese Tugend nicht erreichen -  
ihre Kameraden fast stundenlang droben  
warten lassen mit dem Proben.  
So wirds schon spät, eh man beginnt  
doch jene, die da pünktlich sind  
die wollen pünktlich gehn auch wieder  
und so bleibt oft für unsere Lieder  
ein knappes Stündlein, gar nicht mehr  
ein gut Gedeihen ist da schwer.  
Da ist's auch nicht verwunderlich  
wenn der Dirigent mal ärgert sich  
und sagt, wenn das so fort wird gehen  
dann habt ihr mich auch bald gesehen.  
Er macht sich Mühe viel beim Singen  
um den Verein was beizubringen  
und feuert gar den Ofen an  
daß man gemütlich singen kann.  
Ganz anders ist's bei manchen Sängern  
bei Geburtstags- oder Hochzeitsklängen;  
galt's so ein Ständchen darzubringen  
bestrebt ist jeder auf's Gelingen  
und selten blieb ein einziger fern

denn jeder sagt „ich sing halt gern“  
Ein solcher ist nicht grad der Beste  
genießen will er nur die Feste  
und sagt, sowas, ach das ist schön  
da muß ich öfters nun hingehn;  
doch nachher bleibt es wohl beim Alten  
man läßt die alte Trägheit walten.  
Da gabs schon oft ein Drunter, Drüber  
ihr wißt es ja, - ich schweige lieber.  
Manch Außensteher wär dabei  
wenn nicht daheim sein liebes Hei  
das Laufen sieht als Hauptgrund an  
wenn proben geht der Ehemann  
und nach so manchem Streit und Zanken  
läßt er dann ab von dem Gedanken.  
Es ist noch mancher Andere da  
dem geht das Singen nicht so nah  
weil er so vieles Andere wißte  
dem er sich dann entsagen müßte.  
Einem der Dirigent nicht passt  
erwähnt das Singen sei ihm Last.  
Die Jungen gar an dieser Stelle  
man könnt sie brauchen auf alle Fälle  
sie wollen die Zeit aber nicht verlieren  
und gehen lieber karrasieren.

Sie rennen hinterm Fußball her  
als ob das was Besonderes wär;  
auch für die Klänge einer Jazz  
ist Männerchor nicht mehr Ersatz.  
Manch Länger jedoch stößt sich dran  
daß man bloß schreit vier Wände an  
und wolt oft gern wo anders singen  
das müßte dem Verein mehr bringen.  
An dieses Wort wolln wir uns halten  
und es wenn möglich so gestalten.

- Hürden aber nun zu unserem Haufen  
sich doch noch einige verlaufen  
wir nehmen jeden gerne an  
wenn er ein wenig singen kann.  
Auch Zahlende sind uns willkommen  
sie werden auch hier aufgenommen.  
Zum Schluß möchte ich noch erwähnen  
mag es mir keiner übel nehmen  
daß ein Verein nur gut gedeiht  
wenn bei ihm herrscht Einigkeit.  
Ich bitte darum noch einmal jetzt  
daß künftig jeder alles dran setzt  
manch Opfer für'n Verein gern bringt  
auch immer dabei ist und singt.  
Die Pünktlichkeit ein wenig liebt

und was zu tun es sonst noch gibt.  
Nicht immer bloß gleich kritisiert  
und Zwietracht oder Feindschaft rührt;  
das bringt uns ganz bestimmt nicht weiter  
es ist darum doch viel gescheiter  
wir setzen uns für Besseres ein  
und halten z'samm im Gsangverein.  
Doch wie sein Nam, ihr kennt ihn alle  
soll es auch bleiben in jedem Falle  
denn er heißt ja Gemütlichkeit  
und dabei solls auch bleiben heut.  
Drum sprech ich froh mit Herz und Munde;  
Es lebe hoch die Längerrunde !

Im Jahr 1957 entfielen fast jegliche Veranstaltungen auf Grund des 50-jährigen Gründungsfestes mit Fahnenweihe der Freiwilligen Feuerwehr Gershwand.

Von dem alten Gründungsmitglied und einem der treuesten Länger überhaupt, Hans Wiesheier, werden 2 Lieder gedichtet und zwar:

Mein Heimatdorf Gershwand (Im Land der Franken)  
und: An jenem Ort, wo meine Wiege stand.

Diese, von Herrn Alfons Seiler in Ketzles vertont, stellten eine vorzügliche Bereicherung unseres Liedgutes dar.

Im folgenden Jahr 1958 verläßt der Lehrer und Dirigent Max Baumann Geschwand, ebenfalls hauptsächlich wegen der Weiterbildung seiner Kinder und kommt nach Erlangen. Diesem folgt als Lehrer Herr Siegfried Kamenik. Obwohl er ein menschenfreundliches Wesen hatte, ein guter Violinspieler und auch Gesellschafter war, mangelte es ihm doch, wie er selbst sagt, an Kenntnis und Erfahrung zum Führen eines Männerchores, doch er probierte es und gab sein Bestes.

Ein tiefgreifendes Ereignis für den Verein war nun der Schulhausbrand, wo fast sämtliche Noten unbrauchbar wurden, das Klavier jedoch mit kleinen Beschädigungen erhalten blieb.

Zu den schönsten Stunden dieses Jahres darf eine 2-tagesfahrt ins Rheinland gezählt werden.

Als traurige Angelegenheit mußten wir unseren treuen Sänger Konrad Schmitt aus Rothenhof im Dezember das letzte Geleit geben.

1959 mußten zwangsweise neue Liederbücher angeschafft werden. Es vermochte jedoch keiner der Sänger damit recht warm zu werden, weil diese für alle 4 Stimmen einheitlich waren. Bücher wie wir sie bisher hatten, waren nirgends mehr zu bekommen. Zwar stellte der Sangesbruder Hans Zitzmann, etliche Bücher

ähnlich unserer alten, kostenlos zur Verfügung, jedoch sind hier eben doch viele Lieder anders gesetzt und somit ungewohnt. Alle diese Begebenheiten trugen dazu bei, daß es mit der Singerei nicht mehr recht klappen wollte. Zur besseren Überbrückung dieser Umstände wird Herr Baptist Bauernschmitt aus Wachsenstein gebeten, als Dirigent in unserem Verein mitzuwirken. Herr Lehrer Siegfried Kamenik singt im Chor mit und wird ersucht, doch einen Dirigentenkurs, evtl. auf Vereinskosten, auf Burg Feuerstein mitzumachen.

Bei der Hochzeit Benedikt Arnold wurde ein Ständchen gesungen und an der Fahnenweihe in Weißenohe beteiligte sich der Verein.

#### Mitgliederzugang bis 1959 :

1949 Robert Steiner	geb. 1897	verz.	1951 Georg Hörber	geb. 1925	6/97+
" Hans Zitzmann	1925	95+	1952 Benedikt Arnold	1936	
" Joh. Gg. Brendel	1919		1954 Johann Arnold	1905	60+
" Gregor Rebert	1933		" Andr. Hierheier	1937	92+
" Hans Brendel	1916	84+	" Franz Wiegärtner	1932	
1951 Siegfried Gmelch	1934		1957 Georg Hofmann	1933	
" Konrad Schmitt	1903	58+	" Erich Arnold	1938	
			" Hans Hierheier jr.	1939	

Zwar sind noch einige eingetreten, jedoch bereits nach kurzer Zeit wieder ausgeschieden.

Ein Besuch und Längerabend beim Nachbarverein Wachsenstein erfolgte im Jahr 1960 und von 2 alten und sehr eifrigen Längern mußte für immer Abschied genommen werden. Es starb Konrad Hesel und verunglückte Johann Arnold.

1961 wurden für alle Mitglieder weiße Vereinsmützen mit Längerabzeichen und einem zusätzlichen schwarzen Überzug angeschafft. Beim Längerfest in Thuisbrunn beteiligt sich auch Geschwand. Ein Vereinsbild, zur Anschaffung vorgeschlagen und zwar allgemein befürwortet, muß wegen der zu hohen Kosten zurückgestellt werden. Erkundigungen hierüber holte der 1. Vorstand in Nürnberg und bei Foto Heidinger ein.

Ein weiterer sehr guter Länger, nämlich Robert Heimer verläßt uns in diesem Jahr und verzieht zu Verwandte. Das junge Mitglied Erich Arnold feiert Hochzeit.

Herr Lehrer Siegfried Kameuik übernimmt nachfolgend die Singstunden wieder allein und spielt hierbei mit der Violine vor. Die Bassnoten werden von ihm für die Violine umgeschrieben, womit viel Mühe verbunden ist.

Beim Längerfest in Obertrubach 1962 und der Hochzeit des Mitgliedes Gregor Rebert, sowie einigen Geburtstagsständchen trat der Verein öffentlich in Aktion.

Daß es oft aber auch Probleme zu wälzen gab, dürfte die Generalversammlung im Dezember 62 gezeigt haben, die nicht einmal an einem Abend aus wurde, sondern erst am darauf folgenden Wochenende zu Ende gebracht werden konnte und hier, wie es im Protokollbuch heißt „mit einem erlösenden Lied in den frühen Morgenstunden des 8. Dez. 62“. Der äußerst schlechte Singstundenbesuch wird vom Vorstand geringt. Viele die gut singen könnten verhalten sich passiv. Der langjährige Vorstand Georg Arzt legt sein Amt infolge Arbeitsüberlastung, wegen Geschäftszündung und Vorbereitung auf die Meisterprüfung, nieder. Es folgt als 1. Vorstand Ulrich Arnold. 2. Vorstand wird Karl Rhenhach, Kassier bleibt Franz Niegärtner und Schriftführer bleibt Siegfried Kamenisch.

Das Jahr 1963 brachte 7 Austritte und der 1. Vorstand stellt mit Bedauern die Interesslosigkeit fest. Bei der Fahnenweihe in Kleingeseh wird unser Verein zum singen aufgerufen, doch sind nur ein paar Mann anwesend und es kann keinesfalls aufgetreten werden. Bei der Generalversammlung stellt der 1. Vorstand Arnold seinen Posten wegen Arbeitsüberlastung zur Verfügung.

Als 1. Vorstand folgt 1964 Ulrich Arzt. Neben ihm wurde die bisherige Vorstandschaft bestätigt.



Der Senjor des Vereins, Hans Hrisheier schlägt Werbeabende vor, um wieder mehr, vor allem jungen Nachwuchs zu gewinnen und so die gegenwärtige Misere zu überwinden. Ein Längerabend mit Bratwurstessen beim Hirt, eine Fahrt zum Annafest nach Föckheim und eine Fußwanderung nach Affalterthal wurden durchgeführt neben den bereits seit jeher üblichen Tanzveranstaltungen.

1965 wurde Hirsenstein und Affalterthal besucht und an der Gerchwander Kirchweih an einigen Stellen im Ort gesungen. Ebenfalls gesungen wurde in diesem Jahr am Grab des Mitgliedes Johann Arzt.

1966 begann eine Zeit der größeren Ausflüge. Der diesjährige aus Kostengründen mit den eigenen Kleinbussen durchgeführt, ging nach Bayrischzell - Spitzingsee - Schliersee. Zwar konnten nicht immer alle Mitglieder teilnehmen, teils aus familiären od. auch anderen Gründen, jedoch für alle die dabei waren, dürfte kaum eine dieser herrlichen Fahrten in Vergessenheit geraten.

1967 ging es nach Berchtesgaden - Obersalzberg - Roßfeldring. Wenn es in manchem Jahr kaum ein Ständchen zu singen gab, so traf dies jedenfalls nicht für 1968 zu. Hier gab es etliche Geburtstagsständchen zu singen

und daher galt es auch etliche Male zu feiern.

Zum Bischofsbesuch in Obertrubach wurden in gemeinsamen Ringproben der Vereine von Obertrubach, Kleingesee und Gerduwand, einige Lieder eingeübt und dort vorgetragen. Beim Längertreffen in Obertrubach und der Fahnenweihe in Hundsboden machten wir mit.

Eine kleine Ausflugsfahrt zum Stausersee wird durchgeführt.

Das Mitglied Baptist Mayer ließ die Verse unseres früheren Dirigenten Herrn Ostner über unseren Gesangverein, in einem graphologischen Institut in Nürnberg, kostenlos renovieren. Franz Wiegärtner erneuerte die Lackierung des durch den Brand 23. in Mitleidenschaft gezogenen Vereinsklaviers ebenfalls kostenlos. Dieses wurde nun ins neue Schulhaus gebracht, wo fortan auch die Ringstunden stattfanden.

1969 führte ein Ausflug mit großem Bus ins Kleinwalserthal - Oberstdorf - Neuschwanstein.

Zum 40 jährigen Jubiläum war der Verein in Würselenohe und dem treuen aktiven Länger Hans Ebenbach wurde ein Lied ins Grab gesungen.

Mitgliederzugang 1959 bis 1969 (40. Gründungsjahr)

1961 Erwin Lodes geb. 1930 88t	1964 Hans Fett geb. 1937
1962 Hans Wiegärtner " 1938	
1964 Willi Müller " 1947	1964 Georg Fett " 1946